Atalanta **43** (1/2): 169-172, Würzburg (2012), ISSN 0171-0079

Über eine Pamir-Expedition im Jahr 2011

von
Stanislav K. Korb
eingegangen am 18.I.2012

Im Sommer 2011 konnte ich, in Begleitung von Andrey Schaposchnikow, Stepan Schaposchnikow und Alexander Nikolaew (Abb. 1, 2), eine Reise in den Pamir durchführen. Mit dem Auto fuhren wir dabei insgesamt mehr als 12000 Kilometer von Nischni Nowgorod, in Rußland in den Pamir nach Tadschikistan bei der Hin- und Rückfahrt. Unsere Route verlief in Richtung Tadschikistan über Orenburg (Südrußland), Mugodzhary-Bergen, Baikonur, Kyzyl-Orda, Turkestan, Shymkent (Kasachstan), Taschkent (Usbekistan), Chudschand, Shakhristan- und Anzob-Paß, Duschanbe, Kulyab, Khorog zum Karakul-See (Tadschikistan). Zurück fuhren wir über den Karakul-See, Murghab und Khorog, Kalai-Khumb, Haburobot-Paß, Duschanbe, Anzob- und Shakhristan-Paß, Chudschand (Tadschikistan), Taschkent (Usbekistan), Shymkent, Taraz, Merke, Birlik, Balchasch-See, Astana, Kostanay (Kasachstan), Tscheljabinsk, Ufa, Kasan nach Nischni Nowgorod (Rußland).
In Tadschikistan sammelten wir Schmetterlinge an den folgenden Orten (geographische Koordinaten wurden mit dem Gerät Garmin Oregon 450 bestimmt):

Turkestansky-Gebirge, Schachristanpaß, 2793 m (N 39˚31.236', E 68˚33.444').
Darwazsky-Gebrige, 10,45 km SW Kischlak Padkinov (Afghanistan - Tajikistan-Grenze, Pjandsch-Fluß), 1130 m (N 38˚18.485', E70˚36.216').
Darwazsky-Gebirge, 6,2 km S Kischlak Barou auf Afghanistan-Tajikistan-Grenze (Pjandsch-Fluß), 1339 m (N38˚26.621, E71˚02.277).
Darwazsky-Gebirge, Chaburabat-Paß, 3297 m (N 38˚37.343', E 70˚43.112').
Schugnansky-Gebirge, 2,5 km SW Kishlak Vodsch, 2672 m (N 37˚41.887', E 71˚55.821').
Nord-Tanymas-Gebirge, 18,5 km SW Karakul-See, 3918 m (N 38˚43.041', E 73˚12.097').
Chorog Botanischer Garden, 2200 - 2800 m (N 37˚28.209', E 71˚36.115').
Nord-Alitschurskiy-Gebirge, Murgab-Bahn, 5,84 km SSW Karasu, 3943 m (N 37˚57.870', E73˚54.587').
Schachdarinsky-Gebirge, Vezdara-Fluß in der Nähe von Kischlak Vezd, 2900-3800 m (N 37˚12.102', E 71˚49.768').
Gissarsky-Gebirge in der Nähe von Obigarm, 1408 m (N 38˚43.257', E 69˚41.013').

Entlang des Reisewegs gab es viele Gasthäuser, Motels und Herbergen aller Art. Je nach dem durchreisten Land waren diese mehr oder weniger luxuriös und entspechend unterschiedlich im Preis. Die teuersten, mit gutem Service, gab es in Russland (Übernachtung, Zimmer mit Dusche und TV für ca. 40,-- €). In Kasachstan kosteten die schon sehr viel bescheideneren Unterkünfte pro Tag 2000 Tenge (ca. 10,-- €) (ein einziger TV in einem Gemeinschaftsraum; zum Schlafen kein Bett, sondern eine Couch, die sogenannte Toschök). In Usbekistan mußten wir im Auto schlafen. In Tadschikistan schwankten die Preise, je nach der Güte und Qualität des Hotels. Im Pamir (Karakul-See) kostete eine Nacht, mit Vollpension, in einem Hotel pro Person etwa 11,-- €. Die Hotelkosten in Khorog betragen zwischen 3,-- und 4,-- €, jedoch ohne Verpflegung. Zum Glück ist aber das Essen dort preiswert - ein Abendessen für vier Personen kostet zwischen 40 bis 50 Somoni (ca. 8,-- €).
Entlang der afghanisch-tadschikischen Grenze ist das Campen nur in den Dörfern erlaubt. Daher mußten wir dort mit Anbruch der Dämmerung die jeweilige Siedlungen verlassen, wenn wir Lichtfang betreiben wollten. 2011 hatten wir jedoch Im Grenzgebiet viel Glück und konnten in den Dörfern erfolgreich leuchten, da der Sommer in Tadschikistan sehr niederschlagsarm war und viele Dörfer menschenleer waren, da es kein Wasser gab und so die Gärten und Obstgärten ausgetrocknet und ohne Bewässerung waren.
In den mittleren Gebirgslagen (bis 1700 m NN) kühlen die Nächte stark ab, ohne jedoch kalt zu werden, so daß man einfach auf dem Boden, in einem Schlafsack, schlafen kann. Die Befürchtungen, daß Spinnen oder Skorpione für eine unangenehme Überraschung sorgen könnten, blieben uns erspart.
Höher in den Bergen wird das Übernachten und Schlafen immer schwieriger. Im Pamir und der Pamir-Region haben fast alle Flüsse tiefe Schluchten, so daß man dort auf kalte Nächte vorbereitet sein muß. Je höher man kommt, desto kälter werden die Nächte. Ab 3000 m NN und höher ist dann schon eine Luftmatratze notwendig, die als Isolierung vor den Nachtfrösten schützt.
Das Leben in Tadschikistan ist langsam, ruhig und beschaulich. Das spürt man bereits bei der Einreise an der Grenze: Alles passiert im Schildkrötentempo. Wo man woanders nur 5 Minuten braucht, dauert es hier eine ganze Stunde, oder gar mehr, so wie in unserem Fall bei der Zollkontrolle: Die Zollbeamten benötigen viel Zeit, um irgendwo anzurufen, sie kommen und gehen, diskutieren, rauchen, trinken Tee - und vieles mehr. Zu unserer Freude waren die Beamten bei unserer Paß- und Visa-Kontrolle in Kulyab sehr viel schneller, da unsere Registrierung, um auf das Territorium Tadschikistans einreisen zu dürfen, nur ca. zwei Stunden beanspruchte.
Die Tadschiken sind, trotz ihrer großen Armut, sehr gastfreundlich. Der Fremde wird eingeladen, er bekommt den besten Platz im Schatten, es werden Kissen und weiche Decken, Tee, Wassermelone usw. gebracht. In einem tadschikischen Haus wird jeder Gast rundum verwöhnt und versorgt.
Die Straßen und Wege sind in Tadschikistan allgemein sehr schlecht, jedoch in einem Umkreis von 100 km um Duschanbe in einem guten Zustand. Es sollte für uns jedoch nach Kulyab in den Pamir gehen, wo alle Wege in einem katastrophalen Zustand sind, obwohl diese während der Sowjetzeit ausgebessert wurden! Der einzige gute Teilabschnitt des Pamir-Trails liegt zwischen Khorog und Karakul. Die Zufahrtswege auf die hohen Pässe sind traditionell unbefestigt und im Winter, wenn die Wege gefrieren, können großen Lastwagen diese nicht mehr überqueren.
Der Weg entlang der afghanisch-tadschikischen Grenze ist an einigen Stellen gut, obwohl es nirgends Asphalt gibt. Auf der einen Seite der Wege befinden sich steil ansteigende Felswände, auf der anderen Seite tiefe Schluchten, die zum Pyandsch-Fluß abfallen,

der sich mit seinem braunen Wasser wie eine Schokoladenstraße durch das Gelände schlängelt. Während der Fahrt auf derartigen Gebirgswegen lauern ständig die Gefahren von Erdrutschen und Steinschlägen, die einem den Weg für Stunden versperren können, was uns zum Glück nur einmal auf unserer Reise passierte.

Die Liste der gesammelten Tagfalter

Syrichtus staudingeri (Speyer, 1879), Kischlak Vodsch.
Pyrgus alpinus (Erschoff, 1874), Kischlak Barou.
Hesperia comma (Linnaeus, 1758), Schachristan-, Anzob- und Chaburobot-Paß, Kischlak Vodsch.
Papilio machaon Linnaeus, 1758, Murgab-Bahn, Chaburobot-Paß.
Parnassius jacquemonti Boisduval, 1836, Kischlak Vezd.
Parnassius tianschanicus Oberthür, 1879, Chaburobot-Paß.
Koramius staudingeri (A. Bang-Haas, 1882), Schachristan-Paß.
Colias alpherakii Staudinger, 1882, Kischlak Vezd, Chaburobot-Paß.
Colias erate (Esper, [1801]), Kischlak Vezd, Kischlak Vodsch, Schachristan-Paß.
Colias staudingeri Alphéraky, 1881, Kischlak Vezd.
Colias wiskotti Staudinger, 1882, Kischlak Vezd.
Pieris brassicae (Linnaeus, 1758), Obigarm, Kischlak Barou.
Pieris deota (de Nicéville, [1884]), Karakul-See, Kischlak Vezd.
Pontia callidice (Hübner, [1800]), Chaburobot-Paß.
Argynnis adippe (Linnaeus, 1767), Chaburobot-Paß.
Nymphalis xanthomelas ([Denis & Schiffermüller], 1775), Chaburobot-Paß.
Melitaea didyma (Esper, [1779], Kischlak Padkinov, Kischlak Barou.
Melitaea enarea Fruhstorfer, 1916, Anzob-Paß.
Melitaea shandura Evans, 1924, Schachristan-Paß, Anzob-Paß.
Melanargia parce Staudinger, 1882, Schachristan-Paß.
Disommata nolckeni (Erschoff, 1874), Chaburobot-Paß.
Chortobius sunbecca (Eversmann, 1843), Schachristan-Paß, Obigarm.
Chortobius pamphilus (Linnaeus, 1758), Scgachristan-Paß, Chaburobot-Paß, Kischlak Vezd, Kischlak Barou, Obigarm.
Paralasa ishkashima (Stshetkin & Stshetkin, 1991), Kischlak Vezd.
Karanasa leechi (Grum-Grshimailo, 1890), Murgab-Bahn.
Karanasa pamira (Staudinger, 1887), Chaburobot-Paß.
Hipparchia stulta (Staudinger, 1882), Kischlak Padkinov, Kischlak Barou, Obigarm.
Chazara staudingeri (A. Bang-Haas, 1882), Chorog.
Chazara heydenreichi (Lederer, 1853), Kischlak Vezd, Schachristan-Paß.
Pseudochazara gilgitica (Tytler, 1926), Kischlak Vezd.
Hyponephele perplexa Wyatt & Omoto, 1966, Chorog.
Hyponephele hilaris (Staudinger, 1886), Schachristan-Paß, Chaburobot-Paß, Kischlak Vezd, Karakul-See, Murgab-Bahn.
Lycaena thersamon (Esper, [1784]), Kischlak Padkinov, Kischlak Barou.
Lycaena alpherakii (Grum-Grshimailo, 1888), Kischlak Vezd.
Hyrcanana sartha (Staudinger, 1886), Kischlak Vodsch.
Turanana laspura (Evans, 1932), Kischlak Vezd.
Afarsia ashretha (Evans, 1925), Chorog, Kischlak Vezd.
Eumedonia eumedon (Esper, [1780]), Anzob-Paß.
Agriades pheretiades (Eversmann, 1843), Karakul-See, Murgab-Bahn.

Anschrift des Verfassers

Stanislav K. Korb
a/ya 2, Knyaghinino
Nischny-Nowgorod-Gebiet
606340 Rußland
Email: stanislavkorb@list.ru

Abb. 1, 2: Die Mitglieder der Pamir-Expedition 2011. (1) Von links nach rechts: Alexander Nikolaew, Stepan Schaposchnikow, Andrey Schaposchnikow. Ak-Baital-Paß, 4655 m NN, (2) der Autor. **Abb. 3**: Der Pyandsch-Fluß bildet die Grenze zwischen Tadschikistan und Afghanistan. Ansicht von den afghanischen Kischlak jenseits des Flusses Pyandsch. **Abb. 4**: Auf der gegenüberliegenden Seite des Chorog Botanischen Gartens wurde ein kleiner Hain am Ufer des kleinen Berg-Flußes angelegt. **Abb. 5**: Streckenabschnitt zwischen Kulyab und Chorog. Die Sicht ist durch das berühmte Afghanen-Netz (Feinstaub aus Afghanistan) verschleiert. **Abb. 6**: Die Aussicht von dem Shakhristan-Paß. **Abb. 7**: Die Aussicht von dem Chaburobot-Paß.

Abb. 8: Hochland des östlichen Pamir, - am linken Ufer des Karakul Sees, über 4000 m NN.
Abb. 9: Hochland des östlichen Pamir, - vor dem Ak-Baital-Paß, über 4000 m NN.
Abb. 10: Unser Camp im Schachdarinsky-Gebirge. Höhe ca. 3400 m NN.
Abb. 11: Der obere Teil des Kischlak Vezd. Viele Häuser wurden zerstört.
Abb. 12. Ein typisches Tal im Westpamir. Shugnansky-Gebirge, Kischlak Wodsch-Umgebung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Atalanta

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Korb Stanislav K.

Artikel/Article: Über eine Pamir-Expedition im Jahr 2011 169-172